



2. Stundenentwurf für eine Religions- oder Kinderstunde:

„Philippinen“

Allgemeine Infos zu den Philippinen für den Leiter



Bevölkerung

Gesamtbevölkerung: 97.976.000 (D: 82,3 Mio / CH: 7,6 Mio)

Bevölkerungsdichte: 281 pro km² (D: 231 / CH: 181)

Verstädterung: 65 %

Als Filipino wurde ursprünglich eine Person spanischer Herkunft bezeichnet, die auf den Philippinen geboren ist. Seit dem 19. Jahrhundert wird der Name auf die „christianisierten“ Malay-Indonesischen Menschen (95 % der Bevölkerung) angewandt. Die Bevölkerungsdichte ist sehr unterschiedlich. Große Gebiete sind fast unbewohnt, während andere relativ dicht besiedelt sind (nur 700 der 7.250 Inseln sind bewohnt). Die Hauptstadt Metro Manila hat über 13 Millionen Einwohner.

Religion

Die Philippinen sind das einzige „christliche“ Land Asiens. Trotz scheinbarer Christlichkeit suchen die meisten Filipinos Hilfe bei Zauberheilern und in okkulten Praktiken.

- Römisch-katholisch: 75%
- Evangelikale Christen: 8%
- Christliche Sekten: 8%
- Muslime: 6%
- Animisten / Andere: 2 %

Sprache

Auf den Philippinen gibt es keine Einheitssprache, dafür acht Hauptsprachgruppen und etwa 170 kleinere Sprachgruppen. Die offizielle Landessprache ist Tagalog / Filipino. Englisch ist die Amtssprache, oftmals Geschäftssprache und die Sprache in weiterführender Schulbildung.

Geographie

Die Philippinen sind ein Inselstaat mit über 7250 Inseln. Luzon (im Norden) ist die größte und Mindanao (im Süden) ist die zweitgrößte Insel.

Die Inseln sind vulkanischen Ursprungs und alle gebirgig. Erdbeben sind relativ häufig. Es gibt etwa 20 aktive Vulkane.

Klima

Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei etwa 27 C, aber Gebiete im Inland sind heißer. Von Mai bis November ist Regenzeit, von Dezember bis April Trockenzeit. Von Juni bis Oktober werden die philippinischen Inseln jährlich von etwa 20 Taifunen heimgesucht, von denen einige große Schäden hinterlassen.

Geschichte

Die Filipinos sind unterschiedlicher Abstammung. Einflüsse kamen von Malaysia, Indien, China, dem Mittleren Osten, Indonesien, Europa und Amerika. Der Islam breitete sich vom **13. Jahrhundert** an auf den südlichen Inseln aus. Die Inseln wurden zuerst **1521** von einem Spanier entdeckt. Einundzwanzig Jahre später beanspruchten die Spanier den Inselstaat für sich und gaben ihm seinen Namen zu Ehren ihres Königs Philipp II.. Unmittelbar danach kamen katholische Missionare in das Land. Es kam schnell zu Bekehrungen, einige durch Druck, aber viele bekehrten sich aus Furcht und Bewunderung, ausgelöst durch die zeremonielle Pracht der römisch-katholischen Rituale. Die Missionsarbeit festigte die spanische Herrschaft und vereinte die Filipinos durch eine gemeinsame Religion.

Bis **Ende des 19. Jahrhunderts** blieb der Inselstaat relativ ruhig. Dann bildeten sich einige Rebellengruppen gegen die Spanier und forderten die Unabhängigkeit. Bevor die Spanier Reformen einführen konnten, wurden sie im spanisch-amerikanischen Krieg besiegt und verloren den gesamten Inselstaat **1898** an die USA. Die USA errichteten eine Militärregierung, und es kam erneut zu Spannungen. Die amerikanische Politik änderte mehrmals ihre Richtung, doch **1936** wurde eine Einigung erreicht, welche die Unabhängigkeit gewähren sollte. Der **2. Weltkrieg** kam dazwischen, und unter der japanischen Besatzung kam es zu weitreichenden Zerstörungen. Trotz allem wurde die Republik der Philippinen **1946** feierlich ausgerufen.



Stundenentwurf „Philippinen“

Zielgedanke:

Jesus ist Stärker als alle
Götter und Götzen

Einstieg: Worträtsel, Lied und Spiele

Hauptteil: Erzählung mit Folien

Vertiefung: 7 Vorschläge



Einstieg



- Worträtsel
- 2 Spiele
- Lied philippinischer Christen

Rätsel



Auflösung:

A M U S C H E L B Q L N I
M O R A B C X L D E E F T
K A Z G A E K K F N U U Y
F R B E N C R E I V H U H
Z M B N E Q E P L T U A Ü
B G O H Y C P J I V B I T
A S D R E I S L P M A D T
N D B J L K E R I B M P E
A S U I N S E L N C B A Z
N W H T O A M C O R U Q S
E P A L M E N A G K S R I
U T S R U R E C D L O F Ä
W A S S E R B Ü F F E L G
A Z B U D M O Ö L Q P F D
F I S C H E K M A N G O S

In einem Wort-Suchspiel sollen die Kinder das Land näher kennen lernen; im Lied ein Gefühl für die Landessprache entwickeln.

Kopiervorlage:

Die Kinder in diesem Land machen gerne Wortspiele. Findest du alle 15
Worte und kannst du auch das Land erraten?

Tipp: Die Worte sind waagrecht, senkrecht oder diagonal versteckt.

A	M	U	S	C	H	E	L	B	Q	L	N	I
M	O	R	A	B	C	X	L	D	E	E	F	T
K	A	Z	G	A	E	K	K	F	N	U	U	Y
F	R	B	E	N	C	R	E	I	V	H	U	H
Z	M	B	N	E	Q	E	P	L	T	U	A	Ü
B	G	O	H	Y	C	P	J	I	V	B	I	T
A	S	D	R	E	I	S	L	P	M	A	D	T
N	D	B	J	L	K	E	R	I	B	M	P	E
A	S	U	I	N	S	E	L	N	C	B	A	Z
N	W	H	T	O	A	M	C	O	R	U	Q	S
E	P	A	L	M	E	N	A	G	K	S	R	I
U	T	S	R	U	R	E	C	D	L	O	F	Ä
W	A	S	S	E	R	B	Ü	F	F	E	L	G
A	Z	B	U	D	M	O	Ö	L	Q	P	F	D
F	I	S	C	H	E	K	M	A	N	G	O	S

Lied philippinischer Christen



Iniibig ako ni Hesus

1
I- ni- i- big a- ko ni He- sus O! O!

3
Text
I- ni- i- big a- ko ni He- sus O! O!

5
Ba- tang ga- ya ko Ma- hal ni Kris- to.

7
I- ni- i- big a- ko ni He- sus O! O!

Copyright (c) 1997 My Music Company

Übersetzung:

Ich bin geliebt von Jesus, ja, ja!
 Ich bin geliebt von Jesus, ja, ja!
 Kinder wie ich sind von Jesus geliebt.
 Ich bin geliebt von Jesus, Ja, ja!

Weitere Lieder mit bekannter Melodie:

Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja,
 Puri sa Dios (*Siehe Vorspann S.10*)
 # Ama, salamat po. Ama, salamat po.
 Ama sa langit, salamat po. (*Vater, wir danken dir. Vater, wir danken dir. Vater im Himmel, wir danken dir.*)



Spiele

1. Pantomime

Begriff auf eine Karte schreiben, ein Kind spielt vor, Rest der Gruppe rät:

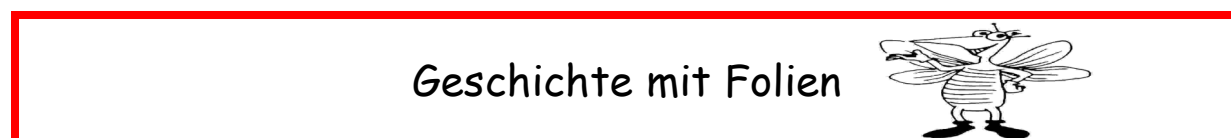
- Wäsche waschen am Fluss
- Mit Stäbchen essen
- Busfahrt über holprige Straße
- Von Freunden verabschieden
- Durch den Zoll gehen
- Im Flugzeug sitzen
- Asiatische Sprache erlernen
- Heimweh haben
- Von Jesus erzählen
- Jemand im Gefängnis besuchen
- Freunden einen Brief schreiben
- Email von Freunden am PC empfangen

2. Reis schneiden

DAS Nahrungsmittel in Asien ist Reis. Die meisten Asiaten essen es dreimal täglich. In der Tischmitte oder auf einem sehr großen Teller wird Reis zu einem „Berg“ angehäuft, in dessen Spitze ein Streichholz gesteckt. Mit einem Messer schneiden die Kinder abwechselnd Teile des „Berges“ ab, schieben den Reis zur Seite. Das Kind, bei dem das Streichholz umfällt, ist der Verlierer.



Lani, die in einer ländlichen Gegend der Philippinen aufwächst, lernt den kennen, der stärker ist als die ihr bekannten Zauberkräfte.



Folie 1 mit Ländern Süd-Ost-Asiens (Vorspann, S. 6)

-> Philippinen + Hauptstadt Manila zeigen, Entfernung zu Europa klären

Folie 2: philippinisches Mädchen mit kleiner Schwester

-> Lanie lebt auf einer Insel der Philippinen: Land, Klima und Vegetation [Bananenstaude rechts, Papaya-Baum hinten im Bild, typischer Vorratskorb im Vordergrund], erklären; Selbstversorger, Armut,

-> Schulsystem erklären: Schulpflicht, wie in Europa üblich, ist nicht bekannt. Für Kinder, die zur Schule gehen, muss Geld bezahlt werden. Wer keine abgeschlossene Schulausbildung hat, wird sein Leben lang an der Armutsgrenze fristen. Familien auf dem Land versuchen, wenigstens einem Kind eine Ausbildung zu ermöglichen.

-> Hinweis auf Amulett, das Filipinos ihren Kindern um den Hals hängen: Schon als Baby befestigten die Eltern ein solches "Medallion" um Lanies Hals. Es sollte sie vor den bösen Geistern und vor Krankheiten schützen.

Folie 3: Albulariyo (Zauberheiler)

Eines Tages wurde Lanie doch krank. Auch Ärzte und Krankenhäuser müssen in Asien bezahlt werden. Wer kein Geld hat, bekommt keine Hilfe. Die Mutter ging mit Lanie zum Albulariyo, dem Zauberheiler. Er saß in seiner Hütte, murmelte unverständliche Laute und warf dabei verschiedene Gegenstände ins Feuer. Hatte jemand die Geister erzürnt? Mussten die Eltern nun die Ziege abstechen? Oder musste Lanie sterben um die Geister zu beruhigen, damit sie nicht größeres Unheil anrichten? Lanie hatte Angst. Nach langem Schweigen flüsterte der Albulariyo: „Das Mädchen hat wahrscheinlich einige Kobolde getreten“. In den Augen der Filipinos sind das winzige, unsichtbare Lebewesen, die Unglück bringen, wenn sie sich belästigt fühlen. Diese Kobolde hätten ihr das Fieber geschickt.

Lanie wurde gesagt, dass sie sich vor solchen Wesen schützen müsse. Der Zauberheiler verkaufte ihr für viel Geld ein neues Amulett.

Folie 4: Nazarener aus Stein im Sarg

Freitags begleitete Lanie manchmal ihre Mutter zur Kapelle. Vor manchen Statuen wurden Kerzen angezündet und Gebete gesprochen. Vom Küssen der Füße aus Stein erhofft man sich übernatürliche Hilfe.

Als Lanie 12 Jahre alt war, starb plötzlich ihr Vater. Lanie weinte viel.

Ihre Mutter hatte jetzt die Familie zu versorgen. Lanie musste im Haus helfen: Feuer machen, Hühner schlachten und ihre Federn ausrupfen, putzen, abspülen.

Mit dem Tod des Vaters, der als einziger Geld verdiente hatte, wurde die Familie sehr arm. Niemand gab ihnen Geld. Lanie durfte deshalb nicht mehr zur Schule gehen, die in Asien von den Eltern bezahlt werden muss. Lanie war sehr traurig. Sie wollte doch einmal Lehrerin werden. Mutter tröstete sie und meinte: *„Vielleicht werde ich eines Tages wieder einen Mann finden, dann haben wir sicherlich wieder genügend Geld, dass du wieder die Schule besuchen kannst“*. Das wünschte sich Lanie sehr.

Ihr Bruder war in die Hauptstadt Manila gegangen um Geld zu verdienen. Er stand von morgens 6 Uhr bis abends um 9 Uhr an einer Straßenkreuzung und verkaufte Zeitungen. Aber das Geld reichte kaum um genügend Essen zu kaufen. Zum Schlafen hatte er nur eine große Kiste, die er, wie viele andere Jungen in seinem Alter auch, unter einer großen Brücke deponiert hatte. Die Hoffnung, dass er Geld nach Hause schicken würde, erfüllte sich nicht.

Von Zeit zu Zeit kamen Geschäftsleute aus der Hauptstadt, die der Mutter viel Geld gegeben hätten, wenn Lanie mit ihnen ginge um in Manila vor Männern aus Europa zu tanzen. Aber ihre Mutter wollte das nicht.

Folie 5: Lanie sitzt auf Stein

Eines Tages, nachdem die Arbeit im Haus erledigt war, saß Lanie auf dem Feld auf einem großen Stein und grübelte. Sie dachte über vieles nach, auch über Gott. Dann sagte sie: *„Gott, wenn es dich gibt, dann kannst du doch machen, dass meine Mutter wieder heiratet!“* Ob es ihn wohl tatsächlich gab - und ob er ein kleines Mädchen wie sie hörte?

Es verging einige Zeit. Lanie hatte den Eindruck, dass ihre Mutter manchmal wieder fröhlicher schaute. Eines Tages sagte sie: *„Du Lanie, ein Mann aus dem Nachbardorf will mich zur Frau haben!“* Tatsächlich, die Mutter heiratete wieder. Lanie bekam einen Papa, der sie mochte und für sie und ihre Schwester sorgte. Durch den Verdienst des Vaters konnte das Schulgeld für Lanie bezahlt werden.

Nach den Ferien war Lanies erster Schultag. Sie konnte kaum erwarten, bis der Unterricht endlich begann.

Bild erklären: Der gewässerte Boden wird mit einer Egge zu einem weichen Morast bearbeitet. Dann steckt man die jungen Reispflanzen in den Schlamm. Reis wächst gut, wenn der Boden unter Wasser bleibt.

Folie 6: Leute sitzen im Kreis, Gespräch mit Missionarin

Drei Tage später hörte sie ein Klopfen an der Haustür. Eine weiße Frau stand draußen. Sie sprach sogar *Tagalog*, die Sprache der Filipinos. Was sie wohl wollte? „*Ich gehe hier von Haus zu Haus und möchte wissen, ob ihr mehr über Gott und die Bibel lernen möchtet?*“

Jetzt fiel Lanie ihr Gebet von damals auf dem Feld wieder ein. Sie wusste plötzlich: Gott hatte darauf geantwortet und ihr einen neuen Papa geschenkt. Natürlich wollte sie mehr von diesem Gott wissen, der auch Gebete erhört, die man bei der Arbeit auf dem Feld betet.

Lanie war immer dabei, wenn die Missionarin auf der Veranda des Nachbarhauses Geschichten aus der Bibel erzählte. Ihre Eltern kauften sich auch eine Bibel und begannen darin zu lesen. Lanie verstand, dass Menschen nur durch Jesus Christus Verbindung zu Gott bekommen können. Dieser Jesus hat Kinder lieb und möchte ihr Freund sein. Auch wenn er nicht alle Wünsche erfüllt, hört er jedes Gebet, selbst wenn es ganz leise gesprochen wird. Lanie betete: „*Jesus, ich möchte dein Freund sein, komm in mein Herz.*“

Ihre Eltern begannen damals auch, zu diesem Jesus zu beten und in der Bibel zu lesen. Seit dieser Zeit gingen sie nie mehr zum Zauberheiler. Jesus war ihr Freund, und wer Jesus vertraut, braucht keine Amulette, Glücksbringer und sonstige Zaubersachen mehr.

Mit anderen Freunden aus dem Dorf, die auch an Jesus glauben, machten sie eines Tages ein Feuer und verbrannten alle ihre Zaubergegenstände; Lanies Amulette waren auch dabei. Die Christen wollten mit diesen Gegenständen nichts mehr zu tun haben. Für sie war jetzt klar: Jesus ist der Stärkste. Zu ihm wollen wir gehören.

Wenn Lanie nachts Angst bekam vor bösen Geistern oder Kobolden, betete sie zu Jesus, der stärker ist als alles Böse und seine Leute nie alleine lässt.

Weitere Möglichkeit zur Vertiefung:

Apg 19 (Paulus in Ephesus, Gott gegen die Götzen)

Ein Gestaltungsvorschlag für Kinder findet sich in „Der Bibel auf der Spur“, Band 4, Born-Verlag, Kassel



- Gespräch
- Merkvers lernen
- Lied: Mein Gott ist so groß...
- Spiel: Tauziehen, Hahnenkampf
- Bild anmalen
- Würfelspiel



Frage: Was tut ein Missionar?

Jeder, der sich am Gespräch beteiligt, darf nach vorne kommen und mit Hilfe des Leiters seine Antwort aktiv darstellen

Antwort	Aktion
• geht in fremdes Land	Kind bekommt Spielzeugflugzeug oder Pass mit Visumsstempel in die Hand
• lehrt die Bibel	Bibel in die Hand geben
• erzählt von Jesus	Kreuz in die Hand geben
• lernt Sprache	Gemeinsam Lied in Tagalog singen (S.5): <i>Iniibig ako ni Jesus</i> oder: <i>Ama, salamat po</i>
• betet, dass Menschen errettet werden	Hände in Gebetshaltung bringen
• Vertraut auf Gottes Stärke <u>Impuls:</u> Jesus drückt andere nicht mit Gewalt zur Seite. Aber wer ihm vertraut, kann wissen: Jesus ist stärker als alles Böse!	Jeder sucht sich einen Partner zum „Arm-drücken“.
• bringt manchmal medizinische oder praktische Hilfe	Autoverbandskasten unter den Arm klemmen

Frage: Warum will Gott Missionare, die von Jesus reden?

- Menschen sollen wissen, dass Jesus Christus stärker ist als böse Geister, Jesus hilft in der Angst vor bösen Mächten
- Der Gott der Bibel, der sich in Jesus seinen Menschen gezeigt hat, ist der einzige Gott (Jes.45:18; Joh 14,6). Er will nicht, dass seine Menschen andere Götter und Götzen anbeten. Ps 115:4-7 vorlesen und kurz erklären
- Jesus Christus (er)hört Gebet

- Im Gebet können wir Kontakt zu Gott aufnehmen. Diesen Punkt - Jesus (er)hört Gebet - weiter erarbeiten und auf die Situation der Kinder anwenden:
 - Wie reagiere ich, wenn ich Angst habe?
 - Kann Gott wirklich bei Krankheit helfen?
 - usw.

Merkvers Ps 50,15; Matth 28,18

auf einen Karton schreiben, als Puzzle zerschneiden, von Kindern zusammensetzen lassen: Ps 50:15 „Rufe mich an in der Not; so will ich dich erretten und du wirst mich preisen.“ oder Matth 28,18: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“

Lied: „Mein Gott ist so stark, so groß und so mächtig...“



Liederbuch: „Meine Lieder - deine Lieder“, Born Verlag, 1993, ISBN 3-87092-137-4



Spiele (Wer ist stärker?)

- ♦ Tauziehen (zwei Mannschaften ziehen im Freien gegeneinander an einem Seil)
- ♦ Hahnenkampf (Mit verschränkten Armen auf einem Bein gegeneinander hüpfen - wer fällt nicht um?)

Impuls: Jesus drückt andere nicht mit Gewalt zur Seite. Aber wer ihm vertraut, kann wissen: Jesus ist stärker als alles Böse.



Anmalen

Für kleinere Kinder können die Folien der Geschichte von Lanie zum Anmalen auf Papier kopiert werden.



Würfelspiel mit Aktionskarten:

- ➔ Kleingruppen mit 3 - 6 Kindern einteilen.
- ➔ Spielplan mit Start, Ziel und dazwischen ca. 40 Feldern für jede Gruppe auf Karton malen. ODER: Spielbrett von Mensch-ärgere-dich-nicht verwenden (Spielende, wenn eine Spielfigur im Ziel)
- ➔ geeignete Spielfiguren auswählen: Steine, Blätter, Bilder von Philippinen, ...

Bei jeder 1 oder 6, die gewürfelt wird, eine Aktionskarte ziehen. Welche Spielfigur erreicht als erste das Ziel?

Aktionskarten kopieren und ausschneiden

<p>Du bist mit dem Bus unterwegs zur Hauptstadt Manila. Es tritt ein Reifenschaden auf. Es dauert Stunden, bis der Schaden repariert ist.</p> <p style="text-align: center;">Eine Runde aussetzen.</p>	<p>Ein philippinischer Freund fragt, warum du nicht mehr zu Götzenfiguren betest. Was antwortest du? Je nach Antwort</p> <p style="text-align: center;">2-3 Felder vor (Spielleiter entscheidet)</p>
<p>Du bekommst eine Tropenkrankheit und musst 3 Wochen im Bett bleiben.</p> <p style="text-align: center;">3 Felder zurück</p>	<p>Du hast deinen Test in der Sprachschule mit „sehr gut“ bestanden</p> <p style="text-align: center;">1 Feld vor</p>
<p>Du hast für deine Nachbarn gebetet, weil du ihnen vom Herrn Jesus erzählen willst. Gott hat das Gebet erhört. Am nächsten Tag ergibt sich eine Gelegenheit.</p> <p style="text-align: center;">3 Felder vor</p>	<p>2 Frauen, die du schon länger kennst, wollen mit dir die Bibel studieren. Du freust dich.</p> <p style="text-align: center;">Nochmals würfeln</p>
<p>Du willst einem Filipino-Freund erklären, warum du betest. Sage Merkmers aus Ps 50,15</p> <p style="text-align: center;">Nochmals würfeln</p>	<p>Es ist heiß und feucht. Das ungewohnte Klima macht dich sehr müde.</p> <p style="text-align: center;">1x aussetzen</p>
<p>Beim Einkaufen fragt dich eine Verkäuferin, warum du als Missionar auf die Philippinen gekommen bist. Was erzählst du ihr?</p> <p style="text-align: center;">Je nach Antwort: Nochmals würfeln, (Spielleiter entscheidet)</p>	<p>In der Sprachschule lernst du:</p> <p>a) <i>Taga Germany ako</i> = Ich komme aus Deutschland b) <i>Ako si ...</i> = Ich heiße ... c) <i>Nagaaral ako ng Tagalog</i> = Ich lerne Tagalog</p> <p style="text-align: center;">2 Felder vor</p>
<p>Du redest mit einem Filipino über den Vers Johannes 3:16. Was steht dort? Vers in einer Bibel suchen und vorlesen</p> <p style="text-align: center;">1 Feld vor</p>	<p>Dein Visum ist abgelaufen. Du musst ein Neues beantragen und deshalb 1 Woche in Manila verbringen. Alle Kinderstunden fallen dadurch aus.</p> <p style="text-align: center;">3 Felder zurück</p>
<p>Obwohl ein böser Mensch dir nachschreit: „Sterben sollst Du!“ glaubst Du, dass Jesus stärker ist als der Fluch</p> <p style="text-align: center;">3 Felder vor</p>	<p>Dein Kind hat nachts schlimme Alpträume. Du betest mit ihm und vertraust, dass Jesus deinem Kind die Angst nimmt.</p> <p style="text-align: center;">Nochmals würfeln</p>